Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ 35 Pfg. mehr. Anzeigen kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, Reklamen à Zeile 50 Pfg.

Nr. 259. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 610. „ „ Beckum: „ 15. Donnerstag, den 9. November Fernsprecher in Oelde Nr. 11. 1905.

Bestellungen

auf diese Zeitung für die Monate November und Dezember werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Boten, sowie von der Expedition zu 2/3 des am Kopfe des Blattes vermerkten Preises entgegengenommen und die bereits erschienenen Nummern **auf Bestellung** nachgeliefert.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. + Berlin, 8. Nov. **Die jüngsten Ergebnisse der Invaliden- und Unfallversicherung** werden von der „Nordd. Allgem. Ztg.“ sehr günstig beurteilt. Hinsichtlich der Invalidenversicherung bemerkt das offiziöse Blatt, die Besorgnisse wegen der Notwendigkeit einer Erhöhung des Betrags erscheine als beseitigt, zumal unter der Wirkung der neuerdings sehr verschärften Kontrolle erhebliche Mehreinnahmen sich ergeben hätten.

— **Dejanicz v. Gliszczynski †.** Ein Veteran der Zentrumsfraktion des Reichstags und preußischen Abgeordnetenhauses, Geh. Oberjustizrat Dejanicz v. Gliszczynski, ist am Sonntag in Berlin gestorben. Der Verewigte war von 1886—1893 Mitglied des Reichstags für den Wahlkreis Oppeln. Er wurde 1820 zu Bunzlau geboren und hat mithin nahezu das 85. Lebensjahr vollendet.

— **Polnische Frechheit.** Im Dziennik Kujawski steht folgendes zu lesen: „Das Bromberger Tageblatt veröffentlicht die Aufrufe verschiedener sozialistischer Gruppen in Rußland und gibt hierbei der Befürchtung Ausdruck, daß die revolutionären Treibereien nicht etwa auch nach der vom Polentum angesteckten Ostmark übertragen werden. Das von dem Polenkoller blödsinnig gewordene Blatt weiß jetzt nicht mehr, wo es erscheint. Wir müssen es daher daran erinnern, daß es als Eindringling die polnische Gastfreundschaft mißbraucht, aus dem die schmutzigsten historischen Fälschungen und das wilde Geschrei der Hakatisten nie und nimmer, selbst nicht mit Hülfe der verlotterten Bodenverkäufer, ein „Vaterland“ werden können. Wehmut ergreift nur das Herz eines jeden Polen, daß das urpolnische Land heute leider so sehr von dem hakatistischen Ungeziefer verseucht ist, das im 20. Jahrhundert eine Schande der zivilisierten Menschheit ist, und daß die Polen mit solch wahnsinnigen Menschen, die an Polenkoller leiden, auf dem polnischen Boden zusammen leben müssen.“

— **Die Reichstagsersatzwahl in Eisenach** hat am Dienstag stattgefunden. Bei der Hauptwahl im Jahre 1903 zählte der Wahlkreis 23051 Wahlberechtigte, davon gaben im ersten Wahlgange 15143 Wähler ihre Stimmen ab. Es erhielten davon Dr. Ebner (Frs. Vpt.) 2049, Fries (nl.) 3585, Müller (Ztr.) 1313, Leber (Soz.) 6018, Noll (Reformpartei) 2145 Stimmen. Bei der Stichwahl siegte dann der Nationalliberale Fries mit 8560 Stimmen über den Sozialdemokraten, dem 7835 Stimmen zufielen. Diesmal ist die Zahl der Bewerber dieselbe. Für die Freisinnige Volkspartei kandidiert der Besitzer der „Eisenacher Tagespost“ Philipp Kühner, für die Nationalliberalen Prof. Flex, für die Sozialdemokraten wiederum Leber, während statt der Reformer die antisemitische Bruderpartei, die Deutschnationalen, einen Kandidaten in der Person des Leiters des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, Herrn Schack, aufgestellt haben, dem auch die Stimmen der Konservativen und des Bundes der Landwirte zufallen. Das Zentrum hatte abermals den Abg. Müller-Fulda als Zählkandidaten aufgestellt. — Fries ist bekanntlich auf der Fahrt nach Westafrika gestorben.

Bei der Ersatzwahl am Dienstag wurden für Kühner (Frs. Vp.) 2649, Flex (nl.) 2705, Schack (Antisemit) 3714, Leber (Soz.) 6540, Müller-Fulda (Ztr.) 751 Stimmen gezählt. Es muß also Stichwahl zwischen dem Antisemiten und dem Sozialdemokraten stattfinden. Die Nationalliberalen haben den Wahlkreis verloren.

— Der „Bayerische Kurier“, das Münchner Zentrumsblatt, macht einen auffallenden Vorstoß gegen die **Thronin-haberschaft des geisteskranken Königs Otto.** Im Interesse der bayrischen Dynastie und der Stellung Bayerns im Reiche fordert er Beseitigung des verhängnisvollen Zustandes, und zwar vor der Feier des hundertjährigen Königsjubiläums im Jahre 1906. — Daß ein unheilbar irrsinniger Mensch „von Gottes Gnaden“ König eines größeren Staatswesens sein kann, erhöht auch unserer Meinung nach nicht gerade die Achtung vor diesem „Gottesgnadentum“.

— **Das „Konto K“.** Im Pommernbank-Prozeß spielte bekanntlich das „Konto K.“ eine große Rolle. Auf diesem Konto waren 350000 Mk. gebucht gewesen, von diesem Gelde hatte der damalige Oberhofmeister der Kaiserin Frhr. von Mirbach 25000 Mk. abgehoben und über den Rest von 325000 Mk. den Direktoren eine Quittung gegeben, aber das Geld nicht erhalten. Wo die 325000 Mk. geblieben waren, ist bisher nicht aufgeklärt worden. In der „Berl. Ztg.“ erschienen dann drei Artikel, welche ziemlich unzweideutig als Empfänger des Geldes den Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein hinstellten. Dieser hat darauf Strafantrag gestellt und den damaligen verantwortlichen Redakteur Richard Löwe verklagt. Der Prozeß wurde heute hier vor der Strafkammer verhandelt. Herzog Ernst Günther ist in Primkenau eidlich vernommen worden. Seine heute verlesene Aussage bekundet, daß er in keiner Weise, weder direkt noch indirekt, mit der Pommernbank etwas zu tun gehabt oder von ihr Geld bezogen habe. Frhr. v. Mirbach erklärte als Zeuge, der Kirchenbauverein habe zunächst 150000 Mk. und später 25000 Mk. an die Rechtsnachfolgerin der Pommernbank zurückgezahlt. Ueber die vermißten 325000 Mk. habe er den beiden Direktoren Schulz und Romeik auf ihr Verlangen eine Quittung ausgestellt, weil sie sagten, die Quittung sei nötig, zur Auflösung des Kontos K. Der Herzog habe keineswegs mit der Bank zu tun gehabt. Im übrigen erhob Frhr. v. Mirbach scharfe Angriffe gegen die Presse und erklärte: „Ich weiß wohl, wer dem Herrn im Himmel dient, wird heutigen Tags verfolgt.“ Der nächste Zeuge Romeik verweigerte wiederum jede Aussage über den Verbleib der 325000 Mk., er erklärte jedoch, daß der Herzog nichts mit dem Gelde zu tun gehabt habe. Hierauf gab Rechtsanwalt Werthauer, als Vertreter des Angeklagten, folgende Erklärung ab: „Der Angeklagte hat erkannt, daß der Herzog absolut nichts mit dem Gelde zu tun gehabt habe, bedauert lebhaft und erkennt rückhaltlos an, daß er das Opfer einer gröblichen Täuschung geworden sei.“ Hierauf wurde die Sitzung vertagt, damit der Herzog seine Erlaubnis zur Zurückziehung des Strafantrages erteilen könne.

— **Die Aussichten der Flottenvorlage.** Das Organ des Zentrums, die „Köln. Volksztg.“, äußert sich zu der Flottenfrage, daß der Deutsche Reichstag nach Lage der Dinge der neuen Flottenvorlage gegenüber sich nicht ablehnend verhalten könne und wolle. Bezüglich der Deckung der Kostenfrage sagt das Blatt, es sei selbstverständlich, daß die leistungsfähigen Schultern unter Schonung der Arbeiterkreise in erster Linie herangezogen werden würden. Von diesem Standpunkte werde das Zentrum unter keinen Umständen abgehen.

Breslau, 7. Nov. Der hiesige Oberlandesgerichtspräsident Dr. **Beseler** wurde, nach einer Meldung der Breslauer Zeitung, zum Justizminister ernannt.

□ München, 8. Nov. **Wahlgesetz.** Die Kammer der Abgeordneten lehnte nach unwesentlicher Spezialdebatte die liberalen Anträge auf Einführung der absoluten Mehrheit in das Landtagswahlgesetz gegen die Stimmen der Liberalen, Bauernbündler und Sozialdemokraten ab und beschloß die Einführung der relativen Mehrheit gegen die Stimmen der Bauernbündler und Liberalen.

Oesterreich-Ungarn. + Wien, 8. Nov. **Ausstand der Eisenbahner.** Die Verhandlungen zwischen dem Eisenbahnministerium und den in Obstruktion befindlichen Eisenbahnbediensteten wurden formell vertagt. Die Lage hat sich verschärft. Zur Zeit sind etwa 10000 Bedienstete der Staatsbahnen im Ausstand. Die Staatseisenbahn-Verwaltung erließ gestern eine Kundmachung, wonach die Güteraufnahme bei allen Stationen der Staatsbahnen in Böhmen für acht Tage eingestellt ist; der Personenverkehr der Staatsbahn ist von der Bewegung nicht betroffen. Gestern beschlossen auch die Lokomotivführer aller Bahnen in Böhmen, sich der passiven Resistenz (Ausstand) anzuschließen. Die Vertrauensmänner der Eisenbahner erhielten Zuschriften zahlreicher Eisenbahnbeamten, in denen diese sich bereit erklären, mit den Arbeitern solidarisch vorzugehen. In Bodenbach beschloß eine Versammlung von etwa 1000 Eisenbahnarbeitern, Mittwoch früh die Obstruktion zu beginnen. Die Bewegung hat sich bereits den Stationen Bischofshofen, Lend und Salzburg mitgeteilt. In Innsbruck beschlossen gestern die Südbahn- und Staatsbahnangestellten, heute früh in allen Linien die passive Resistenz zu beginnen. Auf der Strecke Aussig-Bodenbach entwickelte sich der Verkehr ziemlich glatt ab, weil genügend Wagen vorhanden sind, da die Bediensteten der Aussig—Teplitzer Bahn die Obstruktion vorläufig nicht mitmachen. Dagegen schlossen sich der Obstruktion an die Arbeiter der Station Aussig der Staatsbahngesellschaft. Von der böhmischen Nordbahn hat die Bewegung vorläufig nur die tschechischen Gebiete ergriffen.

Eine Anzahl industrieller Betriebe ist infolge Kohlenmangels bereits gezwungen, den Betrieb einzuschränken oder einzustellen, da die Störung des Eisenbahnverkehrs in den Kohlenrevieren bereits empfunden wird.

Amerika. Vereinigte Staaten. × Washington, 8. Nov. Das Marineamt hat Schritte getan, um auf San Domingo, wo eine **Revolution** auszubrechen droht, den Frieden aufrechtzuerhalten.

Afrika. Kamerun. = Nach einem Telegramm des Kaiserlichen Gouverneurs von Kamerun ist der Angestellte der Firma A. u. L. Lubcke-Hamburg, der Kaufmann Rogge in Welemakone im südlichen Teile des Ebolowa-Bezirks von seinem eigenen Dienstpersonal **ermordet** worden. Die Mörder sind alsbald verhaftet, von der Station Ebolowa zum Tode verurteilt und hingerichtet worden. Nach Ansicht des Gouverneurs ist die Tat ohne politische Ursachen und Folgen.

Asien. China. **Die chinesischen Frauen schneiden den Zopf ab!** Der moderne Geist, der die Frau aus jahrhundertlanger Knechtschaft zu befreien sich anschickt, umweht auch schon die chinesische Frau. Der „Ostasiatische Lloyd“ schreibt: Man traute kaum seinen Augen, in einer neuerdings in Shanghai abgehaltenen Boykott-Versammlung auch einer Reihe chinesischer Damen zu begegnen, die ein lebhaftes Interesse für die Verhandlungen an den Tag legten. Die alte Zeit hat aufgehört, wo jeder Chinese seine Frau verborgen hielt und sorgsam darüber wachte, daß sie nicht mit anderen Männern in Berührung kam. Die chinesischen Frauen fangen an, Englisch und Japanisch zu sprechen, Klavier zu spielen, europäische Theater zu besuchen und selbst an öffentlichen Volksversammlungen teilzunehmen. Es regt und bewegt sich in China in allen Schichten. Man will etwas Neues sehen, lernen und genießen.

Die Revolution in Rußland.

Petersburg, 8. Nov. Eine Regierungsmitteilung besagt, die letzten Nachrichten aus verschiedenen Teilen Rußlands berichteten von einer allgemeinen Beruhigung. Es sei klar, daß die scharfe Krise, welche der Zusammenstoß zwischen dem neuen System und veralteten Bestrebungen verursacht habe, ihrem Ende entgegengehe. Die tragischen und beklagenswerten Ereignisse der letzten Woche in verschiedenen Orten des Reichs könnten als ein spontaner Gegenschlag der konservativen Elemente der Bevölkerung gegen die vielleicht übertriebenen Kundgebungen der radikalen Elemente betrachtet werden. Anderseits könne unmöglich in Abrede gestellt werden, daß in manchen Fällen dieser Gegenschlag durch Beamte der Ortsverwaltungen begünstigt worden sei. Die jetzige Regierung sei weit entfernt, diese Tatsache zu ignorieren oder verhehlen zu wollen. Wenn sie dies täte, so würde sie in der alten Richtung weitergehen, anstatt auf dem Wege des Fortschritts. Unter den Beamten der Ortsverwaltungen gebe es Feinde des neuen Systems, die mit allen Mitteln der Verwirklichung der Reformen entgegenarbeiteten. In einem an einen New Yorker Bankier gerichteten Telegramm habe Graf Witte erklärt, daß er alle die vorgefallenen Gewalttaten verabscheue, es sei aber schwierig, sofort alle Teile der Verwaltung mit neuen Beamten zu besetzen, die rückhaltlos die Wohltaten einer ausgesprochen liberalen Regierung zu würdigen wissen. Anderseits könne man feststellen, daß in allen Fällen, wo der Verdacht aufkommen könne, daß Beamte der Ortsverwaltungen gewalttätige Neigungen unterstützt hätten, die Justizbeamten angewiesen seien, Untersuchungen einzuleiten.

× Petersburg, 8. Nov. Aus dem Innern des Landes eingetroffene Depeschen melden, daß Ruhe im Reiche eintritt. Versuche, Plünderungen und Unruhen in verschiedenen Gegenden zu bewerkstelligen, werden sofort durch energische Maßnahmen unterdrückt. Die Stadtvertretungen von Moskau, Odessa und Novorossisk richteten einen Aufruf an die Bevölkerung, die Gewalttätigkeiten einzustellen. Der Prokurator des Appellgerichtshofes in Moskau forderte alle Zeugen ungesetzlicher Handlungen der Polizei und Aufhetzungen des Pöbels auf, ihre Beschwerden bei dem Gerichtshofe oder dem besonders zu diesem Zwecke eingerichteten Bureau zur strengen Untersuchung niederzulegen. Dieselbe Aufforderung ist auch durch den Prokurator des Gerichtes in Odessa erlassen worden. In einigen Städten des südlichen Rußlands organisieren sich besondere Komitees zur Verbreitung friedlicher Gesinnungen, die es sich zum Ziel gesetzt haben, Christen und Juden zu versöhnen. Das Leben nahm in folgenden Städten wieder seinen normalen Verlauf: in Simferopol, Mosir, Jekaterinburg, Iwanowo-Wosnessensk, Dorpat,

Odessa, Riga, Jekatisk, Wladimir, Pensa, Jekaterinoslaw; die Arbeiter in Reval beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Petersburg, 8. Nov. Nach einer „Laffan"-Meldung war Wittes erste Amtshandlung als Ministerpräsident die Entlassung von elf Gouverneuren, in deren Amtsbezirken die judenfeindlichen Unruhen in der schlimmsten Form aufgetreten waren.

Nach zuverlässigen Angaben beträgt die Zahl der in Südrußland ermordeten Juden 15000, der verwundeten 100000.

Batum, 7. Nov. Läden und Geschäfte sind geschlossen. Die Zöglinge aller Schulen bleiben dem Unterricht fern. Sie veranstalteten einen großen Umzug durch die Straßen. Von sozialdemokratischer Seite wird behauptet, daß bei der Zerstörung der Schienenwege auf der Station Sadjewacho durch Soldaten 18 Personen getötet und verwundet wurden. Auf der Station Suppsa wurden fünf Kosaken und auf der Station Kobulety der Stationsvorsteher und zwei Bahnwärter getötet. Die Menge setzte einen Polizeikommissar gefangen. Am 2. November griff die Volksmiliz in dem Orte Nassakwirali den von 120 Kosaken bealeiteten Bezirkschef an. Der Kampf dauerte 17 Stunden, 105 Kosaken fielen. Die Polizeibeamten des Ortes wurden sämtlich getötet. Von der Miliz fielen nur vier Mann. Man glaubt, daß der Bezirkschef und ein Offizier durch eine Bombe getötet wurden. Wütende Kosaken zündeten die Baulichkeiten in den Dörfern an. Da es an Landstraßen fehlt, werden die Truppen auf dem Seewege nach dem Schauplatz des Aufstandes befördert.

Berlin, 8. Nov. Die Voss. Ztg. meldet aus Kattowitz: Gleichzeitig mit dem Beschluß, die Zarenregierung nicht mehr als bestehend zu erachten, beschloß eine Volksversammlung von Industriearbeitern in Sielce, zur Durchführung des Ausstandes Zwangsbeiträge von den Industriellen des russisch-polnischen Industriebezirks einzufordern. Tausende von republikanischen Flugblättern werden unter die Soldaten verteilt. Abgeordneter Korfanty und Redakteur Kowalczyk, Reichsdeutsche, hielten in Sielce aufreizende Reden.

Kattowitz, 8. Nov. Aus Sosnowice wird berichtet: Die sozialdemokratischen Komitees des ganzen Industriebezirks bilden eine förmliche Regierung, die eine Arbeitermiliz bildete, welche die Polizei ersetzen soll. Die Komitees schätzen die Bürger zu Steuerbeträgen ein, die an sie für die Einrichtungen der Partei zu entrichten sind. Die Parteien geben drei täglich erscheinende Zeitungen, darunter eine fürs Militär, sowie fortgesetzt Flugblätter heraus. Sie haben in Aussicht genommen, das Stadthaus, die Aemter der Stadtrichter und die Polizeiwache zu besetzen. Der Polizeimeister Kronenberg wurde aufgefordert, die Gewehre der Polizisten an die Miliz auszuliefern. Fortwährend finden noch Kundgebungszüge statt. Der allgemeine Ausstand dauert fort; für Bäcker und Mühlen haben die Komitees Ausnahmen zugelassen, der Betrieb der Wirtschaften und Lebensmittelgeschäfte ist auf vier Stunden beschränkt.

Saratow, 7. Nov. Die Bevölkerung, die sich bereits einigermaßen beruhigt hatte, ist durch einen Aufruf des Bischofs Hermogenes von Saratow von neuem heftig erregt worden. Er fordert darin zu Gewalttätigkeiten gegen die Feinde des Staates auf. Zu diesen zählt er die männlichen und weiblichen Zöglinge der Gymnasien. Nur die Entfernung des Bischofs könnte, wie man hier sagt, die Bevölkerung beruhigen.

New-York, 7. Nov. In einer großen Versammlung von Juden wurden 56800 Dollar gezeichnet, die bestimmt sind für eine Sammlung zur Unterstützung aller Opfer der Gemetzel in Rußland. Zum Vorsitzenden des Hülfsvereins, der sich gebildet hat, wurde Oskar Straus, zum Schatzmeister Jakob Schiff gewählt.

Lodz, 7. Nov. Der Generalgouverneur hat durch Maueranschläge bekannt gemacht, daß Kundgebungen und Volksversammlungen nicht zugelassen und mit Waffengewalt unterdrückt werden würden. Falls die Straßenbeleuchtung unterbrochen würde, würde jeder Verkehr von 6 Uhr abends bis früh morgens untersagt werden. Die Geschäfte sind zum Teil mit Brettern vernagelt. Die Bevölkerung ist in größter Unruhe. Die Zeitungen sind nicht erschienen, veröffentlicht werden nur die Telegramme der Petersburger Telegraphen-Agentur.

Der Lohnkampf der sächsisch-thüringischen Weber.

Greiz, 7. November.

Ein Riesenkampf, wie ihn die deutsche Textilindustrie noch nicht erlebt hat, ist die heute schon fast unabwendbar erscheinende Folge des Fortbleibens des weitaus größten Teils der ausgesperrten Weber von den wiedereröffneten Betrieben. Er bringt die gesamte Arbeiterschaft des sächsisch-thüringischen Weberei- und Färbereiverbandes ins Feuer, während auf der anderen Seite die Unternehmer beider eng aufeinander angewiesenen Branchen in fester Phalanx stehen. Daß die Arbeiterschaft nicht im entferntesten ans Nachgeben denkt, ergibt sich schon daraus, daß sie es ist, die jetzt angriffsweise vorgeht. Der Anfang ist ja damit gemacht worden, daß die Ausgesperrten sich in Streikende verwandelt haben. Dann sind die Färbereiarbeiter in Gera gefolgt, die der für den 11. d. Mts. angedrohten Aussperrung mit der Niederlegung der Arbeit zuvorgekommen sind. Das spricht ebenso für eine ungesüßelte Kampfeslust, wie das namentlich in Glauchau und Meerane ganz unverhüllt hervortretende Bestreben, an die Arbeitgeber mit noch höheren Lohnforderungen heranzutreten. Auf der anderen Seite lassen die Fabrikanten keine Unklarheit darüber, daß jetzt, nachdem sie den Arbeitern wiederholt entgegengekommen sind, unter keinen Umständen an Nachgiebigkeit ihrerseits auch nur in einem Punkte zu denken sei, und wenn die Betriebe monatelang stillstehen müßten. Von gestern auf heute ist die Zahl der Arbeitswilligen noch weiter zurückgegangen. Aus Mylau, Netschkau und Reichenbach wird allerdings hierher gemeldet, daß sich dort etwa 45 Prozent der Arbeiterschaft in den Betrieben eingefunden habe, abe gerade in den ausschlaggebenden Orten Glauchau, Meerane, Greiz und Gera sieht es trostlos aus. In einzelnen großen Betrieben ist nicht ein einziger Arbeitswilliger angetreten, in anderen, die sonst über 500 Arbeiter beschäftigten, keine 10 und das sind im Dienste der betr. Firmen ergraute Jubilare, die sich nicht mehr von ihnen trennen. Damit lassen sich die Betriebe über den 11. Nov. hinaus natürlich nicht offen halten, die abermalige Schließung ist unvermeidlich.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Soest, 9. Nov. Beim Herrn Kaufmann Bernhard Müller, Brüderstraße hier, ist in verganganer Nacht ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt worden. Den Dieben sind die Wechselkasse mit etwa 60 Mk. Inhalt und außerdem Waren im Werte von etwa 150 M. in die Hände gefallen. Außerdem ist in verflossener Nacht beim Herrn Schlossermeister Werringloer ein Einbruch ausgeführt worden. Die Einbrecher stahlen aus der Ladenkasse 10 Mk. und versuchten den Geldschrank zu erbrechen, was ihnen aber nicht gelang, außerdem nahmen sie von einem zum Verkauf ausgestellten Geldschrank die Schlüssel mit.

Werl, 6. Nov. Auf dem außerordentlichen Westfälischen Handwerkertag, der gestern in Werl zusammentrat, sprach Reichs- und Landtagsabgeordneter Tischlermstr. Euler-Bensberg über die „Einführung des Befähigungsnachweises für das gesamte Handwerk". Nur der solle ein Handwerk betreiben, der es praktisch und theoretisch erlernt habe. Seit 1881 sei das deutsche Handwerk in der Forderung des Befähigungsnachweises und der obligatorischen Innung einig gewesen. Auf dem Handwerks- und Gewerbekammertage in Köln sei nun auf einmal alles dahin gesinnt gewesen, daß der Befähigungsnachweis von der Bildfläche verschwinden müsse. Namentlich sei es der bekannte Schneidermeister Abg. Jacobskötter gewesen, der früher mit großem Elan für den Befähigungsnachweis eingetreten sei, in Köln aber erklärt habe, er habe sich von der Unmöglichkeit der Einführung des Befähigungsnachweises überzeugt. Herr Jacobskötter sei aber den Beweis, auf Grund welcher Tatsachen er sich diese Ueberzeugung verschafft habe, schuldig geblieben. Der Kölner Beschluß habe in der ganzen deutschen Handwerkerschaft einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen, selbst die Innungen der Handwerkskammer des Herrn Jacobskötter hätten Protest erhoben gegen die Haltung ihres Vorsitzenden, weil sie nicht einmal nach ihrer Ansicht gefragt worden seien. In einer einstimmig gefaßten Resolution richtete die Versammlung unter Protest gegen die Kölner Beschlüsse an das gesamte deutsche Handwerk die dringende Aufforderung, unentwegt an der Forderung des Befähigungsnachweises festzuhalten und bei den Wahlen zu den maßgebenden Körperschaften nur diejenigen zu unterstützen, die für die Verwirklichung dieser Forderung eintreten. Um Beschlüsse wie die in Köln gefaßten, künftig verhindern zu können, beschloß die Versammlung ein engeres Zusammenwirken der bestehenden Handwerkerverbände. Schneidermeister Bönisch-Dortmund sprach dann über „Mehr Schutz den Handwerkerforderungen". Man nahm eine Resolution an, welche die Einführung von Handwerkergerichten für Handwerkerforderungen verlangt.

□ **Dortmund**, 8. Nov. Seit etwa einem Jahre schwebt gegen die Aufsichtsräte und den Vorstand der Soester Spar- und Kreditbank am hiesigen Landgerichte ein Verfahren wegen jenes unglücklichen Zusammenbruchs der Bank, durch den viele kleine Leute aus der Soester Börde in Mitleidenschaft gezogen sind und ihr Barvermögen verloren haben. Die langwierige und komplizierte Untersuchung ist jetzt zum Abschluß gekommen. Das Verfahren ist, so weit die Mitglieder des Aufsichtsrates Kaufmann Gustav Schulenburg, Kaufmann Robert Damm, Kaufmann Fritz Gerke und Kaufmann Heinrich zur Mühl, sowie Rentner Joseph Prinz und Schneidermeister H. Roloff in Frage kommen, eingestellt worden, weil die Voruntersuchung nicht genügende Anhaltspunkte dafür ergeben hat, daß sie wissentlich die Uebersicht über den Vermögensstand der Bank, oder in ihren Vorträgen in den Generalversammlungen der Mitglieder den Stand oder die Verhältnisse der Gesellschaft absichtlich verschleierten. Gleichzeitig ist das Verfahren gegen den früheren Direktor der Bank, den Kaufmann Franz Stoy, eingestellt worden, der es unterlassen haben soll, als er die unhaltbaren Zustände erkannt hatte, rechtzeitig den Konkurs anzumelden. Gegen einige andere Aufsichtsratsmitglieder bezw. Mitglieder des Vorstandes ist Anklage erhoben worden, so auch gegen den Direktor Gockel, der sich gegen Kaution auf freiem Fuß befindet. Der Konkurs der Soester Spar- und Kreditbank wickelt sich ziemlich günstig für die Gläubiger ab, sie werden etwa 40 Prozent erhalten.

Essen, 9. Nov. Der Hauptgewinn der Metzer Dombaulotterie, 100000 Mark, fiel einem Fuhrknecht in Altenessen zu.

Elberfeld, 7. Nov. Die Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. haben heute durch Anschlag in ihren Fabriken zu Elberfeld, Leverkusen und Barmen-Rittershausen bekannt gemacht, daß die regelmäßige tägliche Arbeitszeit ihrer Arbeiter von zehn auf neun Stunden herabgesetzt werden soll. Statt um 6 Uhr morgens wird die Arbeitszeit erst um ½8 Uhr beginnen und mit einer Mittagspause von 12 bis ½2 Uhr bis 6 Uhr abends dauern. Da die jugendlichen Arbeiter unter 16 Jahren (Anzahl ungefähr 280) gleichzeitig mit den erwachsenen Arbeitern tätig sein müssen, so kann die neue Ordnung erst in Kraft treten, sobald die Regierung genehmigt hat, daß auch für die jugendlichen Arbeiter die Vor- und Nachmittagspausen in Wegfall kommen. Aus dem Anschlag geht hervor, daß Lohnreduktionen nicht eintreten sollen; im Gegenteil werden alle Arbeiter einen 30prozentigen Zuschlag für Sonn- und Feiertagsarbeit und die Schichtarbeiter, die in geringer Zahl (von den 5200 Arbeitern ungefähr 500) zur Bedienung bestimmter Oefen, der Dampfkessel und der Maschinen länger in der Fabrik anwesend sein müssen, eine entsprechende Lohnerhöhung erhalten. Die Verkürzung der Arbeitszeit soll infolge der damit verbundenen Lohnerhöhung im Jahr einige hunderttausend Mk. Mehrkosten ausmachen. Die Fabrikleitung hofft aber durch den Fortfall der Pausen ein gleichmäßigeres und geregelteres Arbeiten zu erzielen, da die chemischen Prozesse nicht ohne Störung unterbrochen werden können und im Gegensatze zu den mechanischen nicht an die Tätigkeit von Menschen oder an Maschinenkraft gebunden sind.

Köln, 6. Nov. Ein hiesiges Warenhaus für Lebensmittel wurde dieser Tage vom kaufenden Publikum geradezu bestürmt, und alles verlangte Zucker. Der riesige Zuspruch war auf eine Annonce in hiesigen Blättern zurückzuführen, in der es hieß: Großer Zucker-Aoschlag. Stampfzucker 15 Pfg. pro Pfd., Würfelzucker 17 Pfg. pro Pfund, bei größeren Quantitäten billiger. (Folgt Name der Firma.) In einer Anzeige sichert der Firmeninhaber demjenigen eine Belohnung von 100 Mk. zu, welcher den Verfasser der Annonce angeben kann, um ihn strafrechtlich zu verfolgen. — Na, na! Wer weiß?

Aus dem Regbz. Minden.

× **Bielefeld**, 9. Novbr. Stadttheater. Büller als „Charleys Tante"! Das läßt sich nicht beschreiben, das will erlebt sein. So wollen wir uns darauf beschränken, die äußere Wirkung, die der beliebte Gast in der Titelrolle des bekannten, aus „liebenswürdigem Unsinn" zusammengeschmiedeten Schwankes erzielte, zu notieren: Der heiteren Stimmung hochgehende Wogen, Zwerchfellerschütterungen bis zur Beängstigung, Ströme von Lachtränen und ein Beifall, wie ihn bereitwilliger und lauter unser Theater kaum erlebt. Nicht vergessen seien die Mitglieder unseres Theaters, die den Gast ausgezeichnet unterstützten und so auch an ihrem Teile manches zum Erfolge des Abends beitrugen.

+ **Bielefeld**, 8. Nov. Schwurgericht. Wegen Meineids bezw. Anstiftung zum Meineid standen unter Anklage der 21 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Hoppe und die 49 Jahre alte Ehefrau Friederike Horstmann, geborene Lütgert, von Herford. Dieser Meineidsprozeß hat folgende Vorgeschichte. Die Angeklagte Horstmann, eine verwitwete Holtkamp, hatte sich vor einigen Jahren mit dem Zigarrenarbeiter Hrch. Horstmann von Hiddenhausen wieder verheiratet. Diese Ehe war aber eine so verfehlte, daß sich beide Eheleute trennten. Zu Anfang vor. Js. hatte sich nun die Angeklagte mit ihrem Sohne Wilhelm Holtkamp nach Hiddenhausen begeben und ihren Ehegemahl in Gemeinschaft mit ihrem Sohne verhauen. Beide wurden wegen dieser Roheiten unter Anklage gestellt und vom Schöffengericht in Herford wegen Hausfriedensbruchs und gefährlicher Körperverletzung verurteilt, die Mutter zu 4 Wochen und der Sohn zu 5 Wochen Gefängnis. Die gegen dieses Urteil eingelegte Berufung wurde von der Strafkammer zu Bielefeld verworfen. Um nun im Wiederaufnahmeverfahren von dieser Strafe loszukommen, verleitete die Horstmann den Hoppe zum Meineid. Hoppe wurde unter Zubilligung mildernder Umstände zu 9 Mon. Gefängnis, die Horstmann, die den beschränkten Burschen in raffinierter Weise zu dem Verbrechen verleitete, zu 3 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Aberkennung der Zeugenqualifikation verurteilt.

× **Bielefeld**, 8. Nov. In der vergangenen Nacht wurden in der Gr. Kurfürstenstraße ein Schutzmann von verschiedenen Personen, als er diese zur Ruhe aufgefordert hatte, und einen der Haupttäter festnehmen wollte, angefallen, sodaß er sich mit seiner Waffe verteidigen mußte. Einer der betreffenden Herren erhielt bedeutende Verletzungen. Die eingeleitete Untersuchung wird das Nähere ergeben.

Bielefeld, 9. Nov. Stadtverordnetenwahlen. Man schreibt der „Westf. Ztg.": „Die verschiedenen Mitteilungen bezüglich des Zusammengehens der bürgerlichen Parteien bei den Stadtverordnetenwahlen entsprechen bezüglich des Zentrums nicht ganz den Tatsachen. Die Verhandlungen mit der Zentrumspartei sind zwar noch nicht ganz abgeschlossen, lassen aber mit Bestimmtheit erwarten, daß ein Zusammengehen sämtlicher Parteien doch wieder zustande kommt."

Bielefeld, 8. Nov. Gegen 9 Uhr brach gestern abend in dem Wohnhause des Herrn Sürig, an der Ecke des Ostentruppenwegs und der Ed. Windthorststraße in der Dachetage Feuer aus. Dank dem tatkräftigen Eingreifen einiger in unmittelbarer Nähe wohnender Mannschaften der 2. Abteilung der Freiw. Feuerwehr, sowie der Hausbewohner und Nachbarn, konnte das Feuer nach kurzer, schwerer Arbeit auf seinen Herd beschränkt werden. Das Zimmer, eine Schneiderstube, stand laut Westf. Ztg. bereits mit dem Fußboden und dem gesamten Mobiliar in voller Glut, so daß die Gefahr schon eine äußerst große war. Der Schade beläuft sich auf ca. 500 Mk.

Bielefeld, 9. Nov. Gasflammen in Schlaf- und Wohnräumen sind nach Untersuchungen von Lewis T. Wright weniger gefährlich, als von anderer Seite wiederholt behauptet worden ist. Wright ist auf Grund mehrjähriger Untersuchungen zu dem erfreulichen Resultate gelangt, daß normal brennende Gasflammen wohl die Luft schlecht ventilierter Räume verderben, niemals aber eine gefährliche Verunreinigung durch Kohlenoxyd verursachen können. Letztere kann nur infolge schlechter Konstruktion der Brenner, infolge Zurückschlagens der Bunsenbrennerflammen eintreten, kann immer nur auf leicht zu beseitigenden Umständen beruhen. Selbst wo Gasflammen den ganzen Tag über brennen, ist kaum Gefahr vorhanden, und besonders gering wird sie bei Glühlichtbrennern der verschiedenen Systeme.

Bielefeld, 9. Nov. Die Straßenreinigungspflicht der Anlieger. Ein Grundstückseigentümer in Mezgig war auf Grund einer Regierungspolizeiverordnung vom 19. Oktober 1881 und einer Ortspolizeiverordnung vom 28. April 1853 von der Polizeibehörde in Strafe genommen worden, weil er es unterlassen hatte, die Straße vor seinem Grundstück zu reinigen. In Uebereinstimmung mit dem Schöffengericht sprach das Landgericht den Angeklagten frei, da durch Polizeiverordnung den Anliegern die Reinigungspflicht nicht auferlegt werden könne; eine Observanz zu Ungunsten der Anlieger sei nicht festgestellt. Die Revision der Staatsanwaltschaft wurde vom Kammergericht als unbegründet abgewiesen. In früheren Jahren hatte das Kammergericht angenommen, daß die Anlieger durch Polizeiverordnungen gezwungen werden können, die Straße zu reinigen. Nunmehr vertritt das Kammergericht folgenden Standpunkt: An sich liegt die Pflicht, die Straßen zu reinigen, den Gemeinden ob. Durch Polizeiverordnung kann den Anliegern die Reinigungspflicht nicht auferlegt werden. Durch Polizeiverordnung darf nur eine schon durch Rechtssatz, z. B. Gesetz oder Observanz, auferlegte Reinigungspflicht geregelt und deren Nichterfüllung unter Strafe gestellt werden. Eine Observanz ist eine gleichmäßige, örtliche, auf einer gemeinsamen Rechtsüberzeugung ruhende Uebung; sie darf nicht als bestehend vermutet, sondern muß wie jedes private oder öffentliche Gewohnheitsrecht in jedem Falle festgestellt werden. Unter dem Zwang einer Polizeiverordnung kann sich eine Observanz nicht bilden.

+ **Schloß-Holte**, 8. Nov. In der Gemeinde Liemke wurde in der Nacht von Sonntag auf Montag die Krammetsvogelhütte des Herrn Brinktrine vollständig zerstört. Wünschenswert wäre es, wenn der Krammetsvogelfang ganz unterbliebe, weil zugleich mit den Krammetsvögeln so manches unschuldige Singvögelein sein Leben in den Pferdehaarschlingen lassen muß.

× **Warburg**, 8. Nov. Amtliche Meldung. Gestern morger 9 Uhr 40 Minuten stieß bei Beverungen ein Eilgüterzug auf einen Arbeitszug. Zwei Personen wurden leicht verletzt. Der Material schaden ist erheblich. Der Unfall soll dadurch entstanden sein, daß der Eilgüterzug das Haltesignal nicht bemerkt hat.

Aus dem Regbz. Münster.

Beckum, 9. Nov. Verkaufsverein westfälischer Kalkwerke, Dortmund. Man schreibt dem West. Merk. Der Oktoberversand hat nicht den Erwartungen entsprochen. Die Baulätigkeit litt ganz außerordentlich unter dem anhaltenden Regenwetter. Verkauft wurden 6132 einfache Ladungen Baukalk und 114 Wagen Trichterofenkalk, gegen 6746 resp. 54 Wagen im Okt. voriger Jahres. Der Minderversand in Baukalk beträgt somit 614 einfache Ladungen, während in Düngekalk 60 Ladungen mehr abgeliefert wurden. Insgesamt wurden in der Zeit vom 1. Jan. bis 31. Okt 61694 Wagen à 5 t Baukalk und 1432 Wagen Trichterofenkalk versand, während im gleichen Zeitraum des Vorjahres 71804 Wagen Baukalk und 1334 Wagen Trichteröfen- oder Düngekalk abgefertigt werden konnten. In Düngekalk ist somit ein Mehrabsatz von 98 Wagen zu verzeichnen, während der Versand an Baukalk bis jetzt um 7110 einfache oder 3555 Doppelladungen hinter dem vorjährigen Ergebnis zurückgeblieben ist, trotz erhöhter Beteiligung. Die Hoffnung, daß es gelingen werde, die außenstehenden Werke noch bis Jahresschluß zum Eintritt in den Verkaufsverein bewegen zu können, ist noch nicht aufgegeben; jedenfalls werden die Verhandlungen mit diesen Werken noch fortgesetzt. Auch bezüglich der Kontingentierung der gemahlenen Produkte schweben noch immer Unterhandlungen. Hoffentlich gelingt es, eine völlige Einigkeit herzustellen, damit die beschlossene Preisherabsetzung nicht in Kraft zu treten braucht.

Münster, 9. Nov. Ein ehrlicher Spitzbube, wegen schweren Diebstahls schon mit 2½ Jahren Zuchthaus bestraft, stellte sich vergangene Woche selbst der Polizei. Er hatte vor 14 Tagen bei einem Kötter in Sievendeck einen Sack mit einem Zentner Aepfel gestohlen. Nachdem er einen Teil verkauft und die übrigen verzehrt hatte, hat ihm jedenfalls, so meint der Münst. Anz., das böse Gewissen keine Ruhe gelassen. — Wir sind der Ansicht, daß sich der Gauner nur ein warmes Winterquartier verschaffen will.

Vermischtes.

— **Gotha**, 8. Nov. Die Stadtverordneten bewilligten 100 Mk. zur versuchsweisen Einführung von dänischem Speck, Würsten, Schinken und räuchern Fleisch zur Abgabe zum Selbstkostenpreise an die Bürgerschaft.

+ **Tokio**, 8. Nov. Ein Taifun richtete gestern Verheerungen an, die sich über ein weites Gebiet erstrecken. Auf Oshima und den benachbarten Inseln wurden zweihundert Gebäude zerstört. Ein Dampfer ist gescheitert. Verlust an Menschen ist bisher nicht gemeldet worden.

— **Als vermeintlicher Dieb angeschossen.** Aus Rostock wird den „Hamb. Nachr." folgender eigenartige Vorfall gemeldet: Im Hause des an der Lloydstraße wohnenden Rittmeisters a. D. v. Oertzen-Woltow hatte sich der aus Anlaß einer Gemeinschaftskonferenz mit seiner Gemahlin dort weilende Freiherr v. Thiele-Winckler aus Rotenmoor nachts zur Befriedigung eines plötzlich aufgetretenen Hungergefühls in das Eßzimmer begeben, um dort nach Zwieback oder anderem Weißbrot Umschau zu halten. Von dem Geräusch wurden Herr und Frau v. Oertzen munter, zumal, da erst kürzlich ungebetene Gäste in das Erdgeschoß des Hauses eingedrungen waren. Als sie auf einen Anruf keine Antwort bekamen, betrat zunächst Frau v. Oertzen das Eßzimmer, während ihr Mann einen geladenen Revolver hervorsuchte. In der für ihn höchst peinlich gewordenen Lage führte Freiherr von Thiele-Winckler einige Bewegungen aus, die von Herrn von Oertzen mißverstanden und für Drohungen gehalten wurden. Ein Mißverständnis lag um so näher, als die Beleuchtung sehr spärlich war. In der Erregung des Augenblicks feuerte nunmehr Herr v. Oertzen seinen Revolver gegen die Beine des vermeintlichen Diebes ab, um diesen widerstandsunfähig zu machen. Bedauerlicherweise verfehlten die Kugeln jedoch dies Ziel; sie drangen Herrn v. Thiele-Winckler vielmehr in den Unterleib. Der Verwundete wurde von seinen Gastgebern aufgehoben und schleunigst in die chirurgische Klinik geschafft. Wie verlautet, besteht Aussicht auf Wiederherstellung. Herr v. Thiele-Winckler leidet an einem Nervenleiden, das von plötzlich aufsteigendem Hungergefühl begleitet wird. Ueber den

erschütternden Vorfall herrscht in weiten Kreisen die tiefste Teilnahme; beide Männer sind durch die engsten Freundschaftsbande miteinander verbunden.

— **Ein tobsüchtiger Bräutigam** begann, der „Schles. Ztg." zufolge, während einer Trauung in der katholischen Pfarrkirche zu **Bielschowitz** plötzlich den Geistlichen zu beschimpfen und nahm gegen ihn eine drohende Haltung an, so daß sich der Geistliche genötigt sah, sich zurückzuziehen. Der wütende Bräutigam folgte dem Geistlichen, zog einem Soldaten den Säbel aus der Scheide und versuchte in die Sakristei einzudringen. Inzwischen kam ein Polizeibeamter, der den Wüterich festnahm.

— **Vorbei.** Richter: „Und woher stammt die Geldbörse?" — Strolch: „Die hab' ich gefunden, Herr Untersuchungsrichter." — Richter: „Unsinn, Sie haben insgesamt 18 Jahre Vorstrafen wegen Diebstahls; mit solchem Leumund findet man keine Geldbörsen mehr."

— **Ein Trost.** Der „Kladderadatsch" bringt in seiner letzten Nummer die folgenden Verse:

Es dunkelt im Osten, es munkelt im West,
Es schunkelt inmitten, und nichts mehr ist fest.
Hier kräht der Hahn, und dort wütet der Bulle,
Der Michel steht trauria vor leerer Schatulle,
Frau Austria Wechselbälge gebiert,
Die schöne Italia wird schnöd „debauchiert",
Dem Russen geht all sein Kredit in die Binsen,
Von fern sieht verdächtig den Gelben man grinsen,
In Afrika meutert der Schwarze dabei —
Bald bläst man im Haag gar die Friedenssichalmei!
Wer weiß, was die kommende Stunde dann bringt?
Und dennoch ein tröstliches Sternlein uns blinkt:
Aufatmend rings rufen die Völker sich zu:
„Lippe-Detmold hat Ruh'!"

Letzte Drahtnachrichten.

+ **Detmold**, 9. Nov. Der Redakteur der schaumburgisch gesinnten Lipp. Tageszig. wurde zu 75 Mk. Geldstrafe verurteilt, weil er in der Angelegenheit der Diesseits-Depesche den Postbeamten Verrat des Dienstgeheimnisses vorgeworfen hatte.

☐ **Berlin**, 9. Nov. Bei den Stadtverordnetenwahlen in der 3. Abteilung wurden 11 Sozialdemokraten und 1 Freisinniger gewählt. 4 Stichwahlen zwischen Freisinnigen und Sozialdemokraten sind erforderlich. Letztere gewannen bisher 4 Sitze.

☐ **Stargard** (Pommern), 9. Nov. Das Landgericht erließ einen Haftbefehl gegen den antisemitischen Reichstagsabgeordneten Pastor a. d. **Kröfel** wegen Beleidigung des Ersten Staatsanwalts Grafen Bredow.

☐ **Petersburg**, 9. Nov. Der Kaiser verfügte die Bildung eines selbständigen Ministeriums für Handel und Industrie.

Gesunde Kinder.

Scotts Emulsion besitzt alle die vorzüglichen Eigenschaften des gewöhnlichen Lebertrans, aber keinen seiner Nachteile. In Scotts Emulsion ist der Lebertran leichter verdaulich als in seinem gewöhnlichen Zustande und sein Nährwert dementsprechend erhöht. Scotts Emulsion ist von angenehmem Geschmack und regt den Appetit an, der erste Schritt zur Erhaltung der Gesundheit.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verschlossenen Originalflaschen in Kartons mit unserer Schutzmarke (Fischer mit großem Dorsch auf dem Rücken. Scott & Bowne, **m. b. H.**, Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,5, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheria-Oel je 2 Tropfen.

Lippstadt, 8. Nov. **Ein großer Erfolg** war das am vergangenen Montag von der Firma Conr. Friedrichs jr. veranstaltete Probewaschen mit der neuen Waschmaschine „Weltwunder". Die anwesenden Damen haben sich von der überraschend leichten Handhabung und großartigen Leistung der Maschine überzeugt und erhielt die Firma viele Bestellungen. Bei einer so schweren Arbeit wie die große Wäsche muß jede Hausfrau ein Hülfsgerät haben und gibt es hier nichts Zweckmäßigeres, Einfacheres und Billigeres wie eine „Weltwunder"-Waschmaschine von der Firma Conr. Friedrichs jr., Lippstadt.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Friedrich Möller in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: Jn Vertr.: Joseph Holterdorf in Celle. — Notationsdruck und Verlag von C. Hoffmeyer in Bielefeld und Celle. — Expedition Bielefeld, Klosterplatz.

Wie unterstütze ich meine Zeitung?

Dadurch, daß ich Freunde und Bekannte veranlasse, auf die Bielefelder Volkszeitung zu abonnieren.

Der billige Preis von nur 50 Pfg. pro Monat ermöglicht es jedermann, die Bielefelder Volkszeitung zu halten.

Königlich Preussische Staats-Medaille

M. Seidenstoffe schwarze weisse farbige

in unvergleichlich reicher Auswahl.

Immer die neuesten und schönsten. — Solide und sehr billig.

4 Ausstellungs-Medaillen, 4 Königl. Staats-Diplome.

Deutschlands grösstes Spezial-Seidengeschäft

Mosh. Seidenstoff-Weberei Michels & Cie. Berlin SW. 19

43 Leipziger Strasse 43 Ecke Markgrafen-Strasse.

Proben portofrei

Standesamts-Nachrichten.

Kattenstroth-Spexard. — Monat Oktober 1905.

Geburten: Söhne: Bäcker August Fölting in Kattenstroth. Holzarbeiter Anton Michelswirth in Kattenstroth. Kolon Otto Roggenkamp in Kattenstroth. Bäcker Heinrich Strothotte in Kattenstroth. Lehrer Franz Grote in Spexard. — Töchter: Maurer Friedrich Wilhelm Steckling in Spexard. Weber Anton Wiesbrock in Kattenstroth. Weichensteller Peter Johannknecht in Kattenstroth. Holzarbeiter Wilhelm Schnakenwinkel in Kattenstroth. Schaffner Peter Schüttforth in Kattenstroth.

Aufgebote: Tischlermeister Anton Eugen Joseph Bertram in Oeding und Maria Elisabeth Weisling in Kattenstroth. Bäcker Johann Heinrich Großestrangmann in Kattenstroth und Maria Hille in Hamm.

Heiraten: Ackerer Engelbert Wilhelm Karenfort in Spexard und Anna Maria Eberhemeier in Kattenstroth. Schmied Bernhard Böckmann in Ems und Gertrud Schalück in Kattenstroth. Lagerarbeiter Heinrich Meyer sch in Kattenstroth und Franziska Linnenbrink in Wiedenbrück. Fabrikarbeiter Konrad Heinrich Johannknecht und Anna Wiesbrock, beide in Kattenstroth. Werkmeister Gottlieb Heinrich Hieber und Maria Peterscheika, beide in Kattenstroth. Holzarbeiter Joseph Heinrich Drücker in Spexard und Maria Theresia Bultmann in Kattenstroth. Arbeiter Johann Jacobeddinghaus in Werl und Anna Margaretha Großehambrinker in Kattenstroth. Schaffner Wilhelm Jacob in Düsseldorf und Anna Maria Richfelder in Kattenstroth. Zinngießer Johann Philipp Friedrich Schäfer in Essen-Rüttenscheid und Emma Charlotte Katharina Fissenewert in Kattenstroth.

Sterbefälle: Karl Heinrich Strothmann in Kattenstroth 10 Mon. 5 Tage alt. Arbeiterin Hanne Friederike Voß, geb. Kornfeld, in Kattenstroth 71 J. 6 Mon. 20 Tage alt. Witwe Anna Maria Elisabeth Schlömann, geb. Kröger, in Kattenstroth 82 J. 3 Mon 11 Tage alt. Eine Totgeburt.

Aufgebote: Bergmann Konrad Jakobtorweihen in Westerfilde und die gewerbslose Margaretha Wellerdiek in Barenfell. Ackerer Konrad Hemkentokraz in Barenfell und die gewerbslose Margaretha Beckebans in Berl. Kötter Christian Altenhülshorst in Barenfell und die gewerbslose Maria Anna Wolmer in Kattenstroth.

Eheschließung: Dr. med. Viktor Wilhelm Niewerling in Enniger loh und die gewerbslose Olga Eugenie Elisabeth Bernard Osberg in Barenfell.

Sterbefälle: Johannes Steffensmeier 5 Mon. 10 Tage. Anna Maria Schulte-Lindhorst 21 Tage. Uhrmeister männlich Geschlechts ohne Vornamen ½ Stunde. Heuerling Heinrich Schröder 66 J. Kötter Arnold Kuhlfärgen 46 J. 3 Mon. 13 Tage. Kind Christina Austermann 6 Mon. 6 Tage.

Barenfell. — Monate September und Oktober 1905.

Geburten: Kolon Bernard Schulte-Lindhorst 1 T. Kötter und Händler Everhard Paulekhoff 1 S. Kolon Bernard Heinrichsteinlage 1 T. Heuerling Heinrich Uhrmeister 1 S. Kolon Peter Hemmermeier 1 S.

1. Ziehung der 5. Klasse 218. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 7. November bis 1. Dezember 1905.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

7. November 1905, nachmittags. Nachdruck verboten.

24 186 [5000] 228 400 52 677 796 812 78 904 [5000] 53 78 1092 124 50
91 209 52 [500] 313 407 502 95 504 81 829 [500] 2021 93 209 [5000] 333
[5000] 501 3159 318 416 [10000] 564 67 619 40 780 807 921 4003 96 [500]
200 490 59 700 9 801 75 [10000] 964 5113 [500] 34 84 463 [500] 79 572
82 825 6081 120 70 364 502 781 851 7005 117 511 70 749 65 967 [500]
8361 921 [500] 454 501 52 783 841 74 9005 [500] 50 [1000] 204 19 360
500 87 727 832 80 [500]

10698 98 135 213 440 654 [3000] 709 830 956 93 11246 [500] 81
451 541 914 81 59 [3000] 12209 [3000] 920 62 13042 75 119 240 505 691
99 728 50 14000 6 12 142 243 409 635 908 [3000] 34 52 15708 47 48
94 940 16056 212 [1000] 372 513 34 679 755 [10000] 69 802 987 17009
[10000] 48 101 472 91 531 87 763 96 925 67 86 18088 89 103 87 270 663
823 52 19464 122 84 597 [10000] 804

20001 56 [1000] 252 [500] 544 822 919 [500] 21098 105 6 21 274 461
525 68 676 22084 172 412 49 525 77 641 [3000] 87 704 800 [1000] 13 956
[500] 1120 490 [500] 712 38 87 71 98 23 48 [500] 2316 [5000] 44 58 324 699
44064 321 37 70 451 516 46 56 746 817 942 25108 [500] 41 74 98 265 [1000]
480 89 926 665 74 712 79 [3000] 910 40008 84 [3000] 99 261 704 850 99
75 989 47180 256 447 92 518 46 806 55 981 48186 88 273 477 606 796
49000 152 74 230 60 506 682 953

50020 81 418 87 [10 0] 82 241 51051 83 105 40 307 417 28 [500] 48
72 510 [500] 14 782 52126 272 439 51 579 684 823 81 53907 732 [500]
37 511 4 6 794 827 55000 312 18 33 [1000] 60 [1000] 412 21
629 59 90 721 [500] 56012 62 [500] 115 18 405 589 645 60 740 849 919 22
57027 62 92 196 243 377 [3000] 410 540 [500] 848 58296 318 [500] 59 402
505 670 876 902 59 90 236 97 346 466 [1000] 623 30 [500] 83 [500]

60052 62 89 61056 [1000] 149 202 72 304 24 509 84 684 777 808 935
62207 51 56 [500] 761 87 812 58 79 [500] 63344 501 539 [500] 85 [3000] 702
803 64122 366 69 429 673 754 941 65 55 69 [500] 84 182 [1000] 89 261 89
529 615 754 892 901 66014 65 214 [1000] 46 364 [1000] 85 508 9 67013
223 319 501 19 61 925 68014 68 161 [500] 84 98 292 425 849 942 [500] 56
69 69178 209 63 357 641 851 79 967

70055 71 93 367 77 445 68 502 [500] 736 92 929 60 71107 505 14 47
50 624 787 99 74034 51 202 [3000] 425 536 67 622 21 73153 [1000] 254
[5 0] 357 74 [3] 3264 442 476 706 17 85 75021 67 115 217 263 498
505 630 76055 170 73 328 [500] 40 442 581 663 710 814 77000 [500] 242
75 363 663 976 [5000] 78196 209 397 661 79005 48 483 812 [1000]
13 23 72

80 85 [500] 227 497 559 87 898 908 81008 32 56 167 574 615 53 723
890 82056 69 289 391 413 614 99 997 83037 344 459 554 74 17 68
[1000] 72 87 945 84052 108 72 79 [500] 432 554 793 851 906 85533 173
206 [500] 69 206 410 16 42 [500] 56 510 32 611 34 715 89 86250 334 67
473 [500] 571 75 785 87069 189 282 374 458 67 991 88341 [500] 624 608
834 48 83

90046 [1000] 269 583 826 [500] 91023 152 403 82 529 638 891 941 61
[3000] 92006 [500] 80 109 359 67 417 [1000] 21 63 71 549 775 850 911
93106 449 80 537 58 622 94043 92 114 61 [500] 225 476 93 [500] 584 616
[500] 782 95131 274 78 [1000] 512 [500] 901 43 94 96 336 149 371 507
609 41 719 826 86 97090 186 2 2 313 [500] 587 619 88 715 59 [3000] 91
929 98010 [500] 57 432 502 98 617 760 843 93 994 99057 58 227 663
109 67

99046 [1000] 269 583 826 [500] 91023 152 403 82 529 638 891 941 61
[3000] 92006 [500] 80 109 359 67 417 [1000] 21 63 71 549 775 850 911
93106 449 80 537 58 622 94043 92 114 61 [500] 225 476 93 [500] 584 616
[500] 782 95131 274 78 [1000] 512 [500] 901 43 94 96 336 149 371 507
609 41 719 826 86 97090 186 2 2 313 [500] 587 619 88 715 59 [3000] 91
929 98010 [500] 57 432 502 98 617 760 843 93 994 99057 58 227 663
109 67

100116 272 93 319 468 [500] 834 985 101055 [1000] 170 302 52 581
785 890 102041 43 [500] 118 19 64 433 42 43 54 85 469 21 97 800 60 999
103110 266 602 728 94 996 104122 566 725 [500] 105197 315 58 62 484
501 [500] 65 647 893 [1000] 975 83 [1000] 106137 [500] 44 71 208 319 490
560 791 [3000] 846 68 99 946 48 107174 207 80 526 638 89 878 97 108217
55 377 712 800 34 [1000] 932 82 109132 475 559

110 18 3 2 645 78 111021 74 307 318 417 [500] 501 919 112004 12
148 57 90 320 [300] 50 54 70 403 [500] 42 622 740 866 91 977 113041 77
149 50 247 311 412 38 62 595 616 [500] 114328 [3000] 402 720 970
115026 104 250 382 414 56 581 750 805 933 116149 62 226 78 91 362
70 456 542 67 857 117012 45 149 490 765 836 60 911 61 118012 71
214 405 38 999 119140 64 421 44 65 821 [3000] 59 [500] 929
120007 101 50 [500] 121 252 414 57 407 208 122018 721 83 88 [500]
858 911 142 39 158 88 225 89 382 473 515 87 722 871 61 71 911 124109
[illegible]

120182 83 300 82 585 697 737 891 943 121249 314 54 91 489 572
747 [illegible]

1. Ziehung der 5. Klasse 218. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 7. November bis 1. Dezember 1905.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

7. November 1905, vormittags. Nachdruck verboten.

126 428 75 587 928 39 41 62 [500] 1156 [5000] 92 201 21 [500] 397 438
508 [illegible]

130112 92 78 231 [3000] 580 670 [illegible]

135182 418 [1000] 507 83 815 928 57 [illegible]

140112 [illegible]

145 [illegible]

150 [illegible]

155 [illegible]

160 [illegible]

165 [illegible]

170 [illegible]

175 [illegible]

180 [illegible]

185 [illegible]

190 [illegible]

195 [illegible]

200 [illegible]

205 [illegible]

210 [illegible]

215 [illegible]

220 [illegible]

225 [illegible]

230 [illegible]

235 [illegible]

240 [illegible]

245 [illegible]

250 [illegible]

255 [illegible]

260 [illegible]

265 [illegible]

270 [illegible]

275 [illegible]

280 [illegible]

285 [illegible]

290 [illegible]

295 [illegible]

300 [illegible]

305 [illegible]

310 [illegible]

315 [illegible]

320 [illegible]

325 [illegible]

330 [illegible]

335 [illegible]

340 [illegible]

345 [illegible]

350 [illegible]

355 [illegible]

360 [illegible]

365 [illegible]

370 [illegible]

375 [illegible]

380 [illegible]

385 [illegible]

390 [illegible]

395 [illegible]

400 [illegible]

405 [illegible]

410 [illegible]

415 [illegible]

420 [illegible]

425 [illegible]

430 [illegible]

435 [illegible]

440 [illegible]

445 [illegible]

450 [illegible]

455 [illegible]

460 [illegible]

465 [illegible]

470 [illegible]

475 [illegible]

480 [illegible]

485 [illegible]

490 [illegible]

495 [illegible]

500 [illegible]

505 [illegible]

510 [illegible]

515 [illegible]

520 [illegible]

525 [illegible]

530 [illegible]

535 [illegible]

540 [illegible]

545 [illegible]

550 [illegible]

555 [illegible]

560 [illegible]

565 [illegible]

570 [illegible]

575 [illegible]

580 [illegible]

585 [illegible]

590 [illegible]

595 [illegible]

600 [illegible]

605 [illegible]

610 [illegible]

615 [illegible]

620 [illegible]

625 [illegible]

630 [illegible]

635 [illegible]

640 [illegible]

645 [illegible]

650 [illegible]

655 [illegible]

660 [illegible]

665 [illegible]

670 [illegible]

675 [illegible]

680 [illegible]

685 [illegible]

690 [illegible]

695 [illegible]

700 [illegible]

704 123008 17 [500] 76 184 292 470 546 710 [10000] 86 894 51 994 [10000]
127 [illegible]

Im Gewinnrade verblieben 1 Prämie à 300000, 1 à 50000, 2 à 10000, 2 à 3000, 2 à 1500, 2 à 500, 2 à 300, 2 à 240 Mk.

Bekanntmachung.

Bei der heute vorgenommenen Gemeinde-Verordneten-Wahl in der Gemeinde **Venteler** sind für die Wahlperiode 1906/1911 nach Vorschrift der Landgemeinde-Ordnung zu Gemeinde-Verordneten gewählt:

1. **Wilhelm Askemper**, Wirt, von der II. Abteilung.
2. **Christof Huchtkemper**, Landwirt, von d. III. Abteilung.

Für die Endperiode 1906/1907 ist als Ersatzmann für den infolge Wahl zum Gemeindevorsteher ausgeschiedenen Verordneten Landwirt Heinrich Schnitker der Landwirt **Anton Laumeier** von der III. Abteilung gewählt.

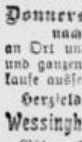
Es wird dieses mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß etwaige Einsprüche gegen die Gültigkeit der Wahl 2 Wochen nach dieser Bekanntmachung beim Gemeinde-Vorstande anzubringen sind.

Wadersloh, 7. November 1905.

Der Amtmann.

Kotten-Verkauf.

Meinen in **Heckentrup, Kirchsp. Herzfeld**, belegenen



Kotten

in Größe von **16 Morgen** werde ich am

Donnerstag, d. 16. Novb.
nachmittags 2 Uhr.

an Ort und Stelle, im einzelnen und ganzen meistbietend zum Verkaufe aussetzen.

Herzfeld.

Wessinghege gt. Steinsträter.

Nähere Auskunft erteilt:

Jos. Göbel.

Reisetaschen, Reisekoffer, Markttaschen
am billigsten bei
W. Schwinn, Beckum.

A. Niehüser, Oelde.
Moderner
Brillantschmuck,
preiswert.

Ziehung: 11. Novbr. 1905.

Strassburger Lose
à 1.— Mk.

11 Lose 10 Mk., Porto und Liste 25 Pfg. extra.

Bar Geld sofort für die 31 Pferde-Gewinne mit 75% und die 1130 letzten Gewinne mit 90% des genau angegebenen Wertes.

Hauptgewinne à 10,000, 2500 Mk., 1200 Gewinne im Gesamtwert von 39,000 Mark.

E. Holterdorf'sche Buchhdlg.
Oelde.

Loewen-Drogerie
Chocoladen
Confecte
Pralinees
Bonbons
sehr grosse Auswahl.
C. Kuack, Oelde.

Käse.

10 Pfd. Limburger-Käse, schöne, reife Ware, zu Mk. 3.50 incl. Porto versendet gegen Nachnahme

Molkerei Benninghausen i. W.

Gestickte **Pantoffeln**
Gestickte **Hosenträger**
Gestickte **Kissen**
zum Ausstellen
in großer Auswahl
Ausverkauf
Max Schwarte,
Oelde.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Friedrich Wilh. Maiweg, 73 J., Langendreer. Vizefeldwebel Wilhelm Flaskamp, 31 J., Münster. Rentner Eduard Westhoff, Freckenhorst. Frau Bern. Große Höckersfeld, geb. Elisabeth Wiesmann, 55 J., Appelhülsen. Frau Landwirt Wilhelm Bolle, geb. Angela Mennemann, 66 J., Ahlen. Frau Apotheker Paul Schiller, geb. Magdalene Schmidt, 21 J., Grevelsberg.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache gegen den Ackerer **Hermann Rarey gnt. von Nahmen** zu Kirchspiel **Wadersloh**, geboren daselbst am 26. Februar 1877, katholisch, wegen Beleidigung, hat das Königliche Schöffengericht in **Oelde** in der Sitzung vom 18. Oktober 1905, an welcher teilgenommen haben:

Amtsgerichtsrat **Wagener** als Vorsitzender,
Landwirt **August Overesch** } als Schöffen,
Landwirt **Gresshoff gnt. Koltlinghaus** }
Amtsanwalt **Geiseler** als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Referendar **Wigger** als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Der Angeklagte ist der öffentlichen Beleidigung des Gendarmen **Freese** schuldig und wird dieserhalb mit einer Woche Gefängnis bestraft; zugleich wird dem Beleidigten die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Teil des Urteils auf Kosten des Verurteilten innerhalb einer Woche nach Zustellung des rechtskräftigen Urteils durch die in Oelde erscheinende „Glocke" bekannt zu machen.

Die Kosten werden dem Angeklagten auferlegt.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.

Oelde, den 27. Oktober 1905.

Glaeza, Sekretär,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Vorläufige Anzeige!

Pesch-Mario kommt.
Blumenhalle, Oelde.

Freiburger Dombau-Lotterie.

Ziehung: 15., 16. 17. u. 18. November 1905.

Hauptgewinne: à 100 000, 40 000, 20 000, 10 000 Mk. etc.

Im ganzen **12 164 Geldgewinne** mit zusammen **322 500 Mark.**

Lose à 3 Mk. 30 Pf.,
Porto u. Liste 30 Pf. extra. Nachnahme 20 Pf. teurer.

E. Holterdorf'sche Buchhandlung,
Oelde.

ZIEGELEI

Maschinen jeder Art in anerkannt zweckmäßiger und solider Konstruktion, als: Ziegelmaschinen neuester Konstruktion, Leistungsfähigkeit bis zu 4000 Normalsteinen pro Stunde, **Walzwerke, Kollergänge, Tonmischer, Röhrenpressen. Reparaturen** an Ziegelmaschinen aller Systeme. Rinnofen-Garnituren, Rostbäbe, Ofenturen.

Kostenanschläge kostenfrei.

Gebr. Tigges, Eisengiesserei und Maschinenfabrik, Sunninghausen i. W. Gegr. 1854.

Neue Ansichtskarten

in hochfeiner
kolorierter Kupferdruck-Ausführung,
per Stück 10 Pfg.,
empfiehlt
E. Holterdorf, Buchhandl.,
Oelde.

Gelegenheitskauf.

Mehrere tausend Meter gebrauchtes Rollbahngleis, 65er u. 70er, auf eisernen Schwellen, 60er Spur montiert, **ca. 50 gebrauchte Lowries**, 3/4 cm, äußerst billig abzugeben. Anfragen von Selbstreflektanten bef. unt. A. 2284 Haasenstein & Vogler, A.-G., Dortmund.

Spurlos

verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als: Mitesser, Finnen, Blütchen, Geschürote 2c. durch tägl. Waschen mit **Radebeuler**

Teerschwefel-Seife

à St. 50 Pf. bei:
in **Oelde: B. Linnemann & Co.**
in **Liesborn: St. Jürgensmeier.**

Das Damenheim in Dortmund,

Bornstraße 24,
bietet kaufm. Gehilfinnen und Beamtinnen zu sehr mäßigem Preise
volle Pension.
St. Josefinenstift-Dortmund.

2 Klafter trockenes Buchenholz
zu kaufen gesucht.
Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes.

Geld Darlehen gibt reellen Leuten ohne unnötige Vorauszahlung **Rohlmann**, Berlin 104, Pragerstr. 29. Rückporto.

Große Auswahl
in unterhaltenden und lehrreichen
Spielen für die Jugend
in allen Preislagen.
E. Holterdorf, Buchhandlung, Bielefeld und Oelde.

Viehmarkt.

Zu verkaufen:

3 Stück 1/4jähr. **Schweine** bei **Friedr. Rolf, Sünninghausen.**

Eine Partie junge **Kanarien-Hähne**, gute Sänger, bei **J. Krogmeier, Oelde**, Lehmwallstr.

Eine junge, schwere **Zichtkuh**, hochtrag., bei **Ant. Bäumker, Ennigerloh.**

Ein schwarzbuntes **Mutterkalb** bei **Haubrock, Ennigerloh.**

Wer 2 Lose kauft, gewinnt bestimmt

Ziehung bestimmt in 4 Tagen!

Münchener Lose à 2 Mk. 75,000 Gewinne.

Freiburger Lose 3.30 Mk. Hpt. 100 000 Mark bar.

Man beachte die hohen Gewinne. | Man bedenke den geringen Einsatz. | Man lege Wert auf die überaus große Chance.

Man bestelle sofort und niemand lege diese Zeitung weg, bevor Bestellung gemacht ist, denn kaum andere Lotterien bieten diese Chancen.

(Nach auswärts für Liste und Porto je 30 Pfg. extra.) Versand auch unter Nachnahme.

Glückskollekte Aug. Rolef, Münster i. W., Markt 37.



Ischias, Hüftweh, Magenleiden.

Trotz mangelhafter Befolgung Ihrer Vorschriften bin ich durch Ihre briefliche Behandlung von Ischias, Hüftweh in Hüfte und ganzem Bein rechts völlig befreit worden. Die heftigen Schmerzen und die Zuckungen in den Nerven sind verschwunden. Ich muß nicht mehr wie früher alle Augenblicke auf dem Wege absitzen und kann jetzt meinem Verdienste ungehindert nachgehen. Ich bringe dabei in Erinnerung, daß Sie mich schon einmal vor 6 Jahren geheilt haben und zwar von einem **Magenleiden.** Ich bin Ihnen deswegen doppelten Dank schuldig und erlaube Ihnen gerne, dieses Zeugnis zu veröffentlichen. Muri, Kt. Aargau, den 7. Oktober 1903. Karl Frei, Bauwart. Die Unterschrift des Herrn Karl Frei, Bauwart ist echt: Muri, den 7. Oktober 1903. Gerichtskanzlei Muri, Kt. Aargau. Hard, Gerichtssubstitut. Adresse: **Privatpoliklinik Glarus**, Kirchstraße 405, **Glarus** No. 34 (Schweiz).

Arbeiterinnen sowie jugendliche Arbeiter
finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei
H. Simons & Co.,
Rheda, Bez. Minden.

30 tüchtige Erdarbeiter
sofort gesucht von
Risse, Unternehmer,
Wiedenbrück.

Ein Arbeiter,
nüchtern, gesund und durchaus zuverlässig, wird für dauernde Stelle gesucht. Einige Kenntnis von Schmiede- od. Schlosserarbeit ist erwünscht, aber nicht erforderlich. Meldungen werden auf dem Amtsbureau entgegengenommen.
Städtisches Gaswerk,
Oelde.

Suche auf sofort **2 tüchtige**
Schreinergehülfen
auf dauernde Arbeit.
Franz Schütte,
mechan. Bau- u. Möbelschreinerei,
Wadersloh.

Um Zurückgabe meines ausgeliehenen **engl. Flaschenzuges** ersuche dringend.
Baugewerksmeister B. Morisse, Oelde.

Fabrikbesitzertochter,
24 J., blond, Verm. 150,000 M., wünscht sich mit charaktervoll. gesund. Herrn bald zu verheir. Verm. Nebens. Briefe an „Rhein" Berlin 18.

Zwecks baldiger
Heirat
sucht junger, intelligent. Mann, kath., 28 J. alt, mit bess., alten lukrativen Geschäfte im Werte von ca. 100,000 Mk., die Bekanntschaft eines häuslichen, jungen, kath. Mädchens mit ca. 15—20,000 Mk. Vermögen zu machen. Strengste Diskr. wird zugesichert und verlangt. Gefl. nicht anonyme Zuschriften, auch von Verwandten, besorgen **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln a./Rh., sub H. G. 54.** Gewerbsm. Vermittler verbeten.

Erfahrene
Haushälterin,
Witwe mit 1 Kind, sucht Stelle, am liebsten im Kreise Beckum, auf sofort oder später. Zu erfragen in der Exped. d. Zeitung.

Junger
Bäcker-Gehülfe,
kath., für Schwarz- und Weißbrot-Bäckerei mit Maschinen-Betrieb auf sofort gesucht. Näh. in d. Exped.

Handels-Nachrichten.

Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark pro Doppelzentner oder 100 Pfund.
Mittwoch, den 8. November 1905.

Münster: Weizen 18,90, Roggen 16.25, Hafer 19.50. Warendorf: Weizen 17,75, Roggen 16,50. Lippstadt: Weizen 16 80, Roggen 14,80, Hafer 13,50. Hamm: Weizen 00,00, Roggen 16.25, Gerste 12,85, Hafer 14,00. Soest: Weizen 8,35, Roggen 16,40, Gerste 14,60, Hafer 15,00. Minden: Weizen 17,25, Roggen 16,00, Gerste 16,50, Hafer 15,50. Osnabrück: Weizen 17,25, Roggen 16,45, Gerste 14,45, Hafer 15,25 Mk.

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise per 100 Kil. in Mk.)
Hamm 6,00 Mk. (Magnum bonum).
Recklinghausen 4.60 Mk. (Magnum bonum).
Minden 5.70 Mk. (Heidelberger).
Bochum 6.00 Mk. (Magnum bonum).
Osnabrück 1. Sorte 7 Mk., 2. 6,00 Mk.
Soest 5 Mk.
Olpe 4,80 Mk.
Kamen 5,50 Mk.

+ **Friedrichsfelde**, 8. Novbr. Schweine- und Ferkelmarkt. Auftrieb: 3478 Schweine, 3020 Ferkel. Verlauf des Marktes: Flottes Geschäft, Preise höher. Es wurde gezahlt im Engroshandel für: Läuferschweine, 6—7 Mon. alt, Stück 52—69 Mk., 3—5 Mon. alt Stück 32—52 Mk.; Ferkel, mindestens 8 Wochen alt, Stück 18—25 Mk., unter 8 Wochen alt, Stück 15—18 Mk.

Stadttheater Bielefeld.

Donnerstag, 9. November 1905:
(Zum ersten Male):
Ueber unsere Kraft.
(Zweiter Teil.)
Schauspiel in 4 Akten von B. Björnson.
— Anfang 7½ Uhr. —
Freitag: Keine Vorstellung.

Vom 15. Nov. an halte ich einen
Handarbeits-Kursus
für größere Kinder und zwar nachmittags von 2—7 Uhr abends. **Schulkinder:** an schulfreien Tagen. Auf Wunsch erteile auch **Anleitung im Weißnähen, Wäsche, Flicken und Stopfen.**
Frau Elisab. Pickenecker, Oelde.

Krawatten und Kragenschoner.
Stets das Neueste bei
W. Schwinn, Beckum.

Prima frische Seemuscheln
empfiehlt
Ant. Meis, Oelde.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche auf sofort oder zum 1. April ein brav. **Mädchen** für Küche, Haus- u. Gartenarbeit.
Frau C. Funcke, Oelde.

Solider, tücht. Geschäftsmann sucht zwecks Uebernahme eines seit 25 Jahren best. nachw. rentabl. Geschäftes einen
Teilhaber
mit ca. 20—30000 Mk. Vareinlage. Suchender verfügt über gl. Mittel. — Off. unter **C. F. 356** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln a. Rh** erbeten.

Suche per möglichst bald einen zuverlässigen und nüchternen
Müller.
Familien-Wohnung und ca. 2 Morgen Land frei.
Dampfmühle Ellendorff, Neuenkirchen, Kreis Wiedenbrück.

Kalender
für das Jahr
1906.

Gütersloher Kaiser-Kalend.	—.25 ℳ
Marien-Kalend., Regensb	—.50 „
„ Einsiedler	—.35 „
Fabbender's Bauernkalend.	—.50 „
Bagel's Landw. Notizkalend.	1.20 „
„ Geschäfts-Kalend	1.50 „
„ kl. Notiz-Kalender	—.80 „
„ dto. in Leder als Brieftasche	2.— „
„ Schreib-Kalender	1.20 „
„ Notizbuch f. Kontore	2.— „
„ Termin-Kalender	1.50 „

Mentzel und v. Lengerke's Landw. Kalender. Ausg. mit 1/2 S. weiß. Papier, 2 Teile 2.50 „
Münster. Almanach à 15 u. 20 „
dto. mit weißem Papier durchschossen 25 „
Große Auswahl in eleganten und einfachen
Abreiß-Kalendern.
Wochen-Abreißkalender 1.— ℳ
Monats-Abreißkalender —.50 „
Wandkalender
mit und ohne Raum für Notizen.
Brieftaschen- u. Portemonnaie-Kalender.
sowie alle auch von anderer Seite angekündigten, hier nicht aufgeführten Kalender empfiehlt

E. Holterdorf, Oelde.

Hofkäsebutter I. Sorte 10 Pf. Coll. ℳ 8.20 Naturbutter 2. „ ℳ 6.60, 5 Pfd. Butter u. 50 Pfd. Honig ℳ 5.80. Pflaumenmus, süß und dick, 10 Pfd. ℳ 3.10
Frau Nagler, Tiuste 263 via Schlesien